

S i n g g e m e i n s c h a f t
Hernalser Männergesangverein " B I E D E R S I N N " Wien, XVII.
Gaudenzdorfer Männerchor " E I N I G K E I T " Wien, XII.
M.G.V. der Wäscher Wien's " K E R N S T O C K B U N D " Wien, XII.

H E R B S T K O N Z E R T

am Samstag, den 19. November 1960 um 19.30 Uhr
im Wiener Konzerthaus, Mozartsaal.

Leitung: Fritz Bugkel

Mitwirkende: Konzertsängerin Lieselotte
Kubalek (Sopran)
Wiener Zitherquartett "Karl Jancik"
von Radio Wien

Begleitung am Klavier: Hans Ziegler und
A.V.Nikl.

V o r t r a g s f o l g e

Franz Schubert

Dem Unendlichen

Bearbeitung: Max v. Weinzierl

Solo: Otto Kubalek, V.M.

Wie erhellt sich das Herz, wenn es Dich,
Unendlicher, denkt!
Wie sinkt es, wenn es auf sich herunter schaut!
Elend schaut's wehklagend dann,
und Nacht und Tod.
Allein Du rufst mich aus meiner Nacht,
der im Elend, der im Tode hilft,
dann denk ich es ganz, dass Du ewig,
mich schufst Herrlicher, den kein Preis,
unten am Grat oben am Thron, Herr Gott,
den dankend entflammt kein Jubel genug besingt.
Weht Bäume des Lebens in's Harfengetön,
kristallner Strom.
Ihr lispelt und rauscht und Harfen
ihr tönt nie es ganz,
Gott ist es, den ihr preist.
Welten donnert im feierlichen Gang,
Welten donnert in der Posaunenchor,
tönt all ihr Sonnen auf der Strasse
voll Glanz in der Posaunenchor!
Ihr Welten ihr donnert, du,
der Posaunenchor hallest nie es ganz
Gott ist es, den ihr preist.

G. Klopstock

=====
Preis: S 2.-
=====

Louis Dité
(70. Geburtstag)

Abendfriede

Solo: Otto Kubalek, V.M.

Schwebe, Mond, im tiefen Blau
Über Bergeshöh'n,
Sprudle Wasser, blinke Tau
Nacht, wie bist du schön!

Wie durch einen Zauberschlag
Bin ich umgestimmt
Von Gedanken, die der Tag
Bringt und wieder nimmt.

Spiegle, See, den reinen Strahl,
Friede atmend lind,
Durch das wiesenhelle Tal
Walle, weicher Wind!

Dass es auch ein Sterben gibt,
Fühl ich ohne Schmerz;
Was ich liebe, was mich liebt,
Geht mir still durchs Herz.

Ludwig Eichrodt

August V. Nikl

An Österreich

Land der Berge, Land der Seen,
Land wo Korn und Traube reift,
wo des Südens weiches Wehen
an den Ernst des Nordens streift,
wo das Wilde und das Linde
sich im Lied und Tanz verband,
dass so Herz zum Herzen finde,
allen bist du Vaterland.
Heimat bleibe, traute Enge,
die nur heischt, was ihr gebührt!
Meide du, was sonst die Menge
gern zu falschen Glanz verführt!
Bitterlich hast du erfahren
Trug der Worte, Trug der Macht.
Bergen musst du, und bewahren,
was der Geist in dir erdacht!
Nicht als Wacht in Wehr und Waffen
darfst du deine Zukunft sehn.
Bauen musst du, Brücken schaffen,
die von Mensch zu Menschen gehn.
Wenn die Völker dieser Erde
sich vereinen zum Vergleich,
dass auf immer Frieden werde,
komm als erstes Österreich.

Theodor Csokor

Konzertsängerin Lieselotte Kubalek

Max Reger: Waldeinsamkeit

E.W.Korngold: Glück, das mir verblieb

Hugo Felix: Unter dem Lindenbaum

Josef Reiter
(20. Todesjahr)

Daheim

Ein Weg durch Korn und roten Klee,
darüber der Lerche Singen,
das stille Dorf, der helle See,
süßes Wehen, frohes Klingen,
es wogt das Korn im Sonnenbrand,
darüber die Glocken schallen, sie schallen.
Sei mir gegrüßt mein Heimatland,
du schönstes Land vor allen.

Emil v. Schoenaich-Carolath

F. Mendelssohn

Liebe und Wein

Was quälte dir dein armes Herz? Liebesschmerz!
Was machte dir die Augen rot? Liebesnot!
Was gab dir Sorgen ohne Zahl? Liebesqual!
Ei, das hast du schlimm bedacht!
Denn schon manchesmal
hat die Menschen umgebracht
Liebesschmerz und Qual.
Was heilte dich von deiner Pein? Alter Wein!
Was gab dir dann den besten Trost? Frischer Most!
Was stärkte wieder deinen Mut? Traubenblut!
Ei, bringet uns schnell herbei dieses edle Gut,
denn es bleibt einmal dabei:
Wein erfrischt das Blut.

Wilhelm Jahn

Rheingauer Wein

Des Rheingau's goldner Wein,
die edelste der Gaben,
muss, wie Erfahrung lehrt:
Vier Religionen haben,
und welche? Hört!
Lutherisch muss er sein,
rein lauter von dem Fass!
Kalvinisch aufgeklärt
in einem reinen Glas
lutherisch rein, kalvinisch aufgeklärt,
so muss der Rheinwein sein.
Katholisch, dass er uns lehrt
in Wundern seine Stärke,
an unserm Leibe übt's gute Werke.
Katholisch stark muss der echte Rheinwein sein !
Doch auch den Juden gleich
muss ungetauft er sein.
Lutherisch rein, kalvinisch aufgeklärt,
katholisch stark und ungetauft,
so schliesst ein gut Glas Wein
vier Religionen ein !

Franz Geißlar

Der Seidelbast

Im Walde wiegt der Seidelbast
sich leise her und hin.
Seit dem du mich vergessen hast
vergess ich, dass ich bin.

Ich weiss nicht, was mir hängt im Haar,
ob Schleh, ob gelber Schuh.
Ich singe scheu und sonderbar,
und hör mir selber zu.

Seit dem du mich vergessen hast,
träum ich so tief und schwer.
Im Walde wiegt der Seidelbast
sich leise hin und her.

S. Walter

Franz Geißlar:

Weltrast

Des Waldes ernstes Schweigen
hüllt meine Seele ein;
nun will auch ich verstummen
und einmal stille sein.

Die dunklen Wipfeln rauschen
ihr ewig junges Lied;
in andachtsvollen Lauschen
erhebt sich mein Gemüt.

In süßem Friedensahnen
erstirbt mir jedes Leid;
weit über allen Wipfeln
grüsst mich die Ewigkeit.

H. Kubesch

Franz Geißlar

Waldfrühe

Schon geht ein flüsternd Grüssen
im Wald von Ast zu Ast:
Es naht auf Wolkenfüssen
den Tag unhörbar fast.

Wie Beter stehn die Bäume
hell glüht der Kirchturmknäuf
und Lerchen ziehn wie Träume
zum blauen Himmel auf.

H. Spiller

G. Wohlgemuth

Schön ist die Jugend

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten,
schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Ich liebte ein Mädchen, war jung an Jahren,
ich liebte sie - zum Zeitvertreib.

Ich hatt' ein' Weinstock, und der trug Reben,
und aus den Reben floss edler Wein.

Es blühen Rosen, es blühen Nelken,
die Blumen aber, sie welken ab.

Refrain:

Drum sag ich 's noch einmal:
Schön sind die Jugendjahre,
schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr;
sie kommt nicht mehr, nicht mehr,
kommt auch nicht wieder her,
schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr!

Volkslied aus Sachsen

Wiener Zitherquartett "Karl Jancik"

(Radio Wien)

Arch. Karl Jancik	1. Zither
Rudolf Bräuer	Diskant- und Quintzither
Marianne Weinberger	3. Zither
Lisl Jancik	Altzither
Adalbert Lortzing:	Holzschuhtanz aus der Oper "Zar und Zimmermann"
A.V. Nikl:	Traum nach dem Ball Walzerintermezzo
Johann und Josef Strauß:	Pizzicatopolka
Richard Kemmeta:	Sieveringer Erinnerungen Altwiener Tanzweisen

Friedrich Silcher
(100. Todesjahr)

Frisch gesungen

Hab' oft im Kreise der Lieben
in duftigem Grase geruht
und mir ein Liedlein gesungen,
und alles war hübsch und gut.

Hab' einsam auch mich gehärmet
in bangem düsterem Mut
und habe wieder gesungen,
und alles war wieder gut.

Sollst uns nicht lange klagen,
was alles dir wehe tut,
nur frisch, nur frisch gesungen,
und alles wird wieder gut.

Adalbert v. Chamisso

Weise und Text von
Dr. Ernst Tittel

Piratenlied

Schätze, die wir vergraben,
hüten die weissen Raben.
Heia oho, weisst du wieso?
Brüder unsre Fahne
heia oho, am roten Riff.

Menschen, die wir erstochen,
Fressen wir samt den Knochen.
Heia oho

Sollten Piraten sterben,
wird sich das Meer rot färben.
Heia oho

Text und Weise von
Koch v. Langentreu

Rrrrraus

Schnellpolka

Raus Sänger! Strenge nach dem Takt,
rein, fest und sicher angepackt,
raus mit der Stimm, gut oder schlimm,
treibt dem ganzen Haus die Grillen aus.
Stänkerer, Polterer jaget heute raus,
sind zu spitzig, viel zu hitzig;
Sorg und Qual allzumal müssen heute raus,
Liebeswahn, hohler Zahn raus. Ja raus.
Raus Sänger! Strenge nach dem Takt,
rein, fest und sicher angepackt,
raus mit der Stimm, gut oder schlimm,
treibt dem ganzen Haus die Grillen aus.
Fischlein im Aquarium
sucht den Ausweg rund herum,
Vogel in dem kleinen Haus
möcht in's Frei raus, möcht raus.
Poet gewöhnt ans Fasten sehr
muss hinter Schloß und Riegel schwer
brummt noch im Polizeihaus:
Was ich denk und fühl muss raus.
Raus muss die Wach, der Posten ruft,
Rekonvaleszent bald an die Luft;
Tristan und Isolde, singen lang und holde,
mitten drunter stürmt die Menge zum Theater raus.
Hohler Kopf, liebt den Zopf, jeder faule Tropf
wünscht den Rückschritt, hemmt den Fortschritt,
Heuchelei, Kriecherei, Speichelleckerei,
Junkertum, Muckertum raus!
Raus alles Ungemach zum Land!
Rasch nehmt die Becher in die Hand.
Raus aus dem Fass, raus muss das Nass,
raus der letzte Tropfen aus dem Glas,
den wir honorieren, "wir intervenieren
zu Ehren des Hauses Humor".

=====
Klavier: Bösendorfer
=====